

SZH-TAGUNG 2026

**Workshop:
Zusammenarbeit mit
Assistenzpersonen vereinbaren –
Klarheit schaffen – professionell
handeln**

Astrid Bieri, Barbara Haller



shutterstock.com · 2797886433

Wer wir sind



Barbara Haller



Astrid Bieri

Angebote für Assistenzpersonen

Grundkurs

Aufbaukurs

Praxisgruppe

Themenabende

Tagungen



<https://www.fhnw.ch/de/ph/weiterbildung/organisatorisches/zielpublikum/assistentzperson-schulassistentz-klassenassistentz>

«Eltern stellen die falschen Fragen»

Der australische Bildungsforscher John Hattie über Missstände in der Schule und warum eine Klassenassistentenz nichts bringt.

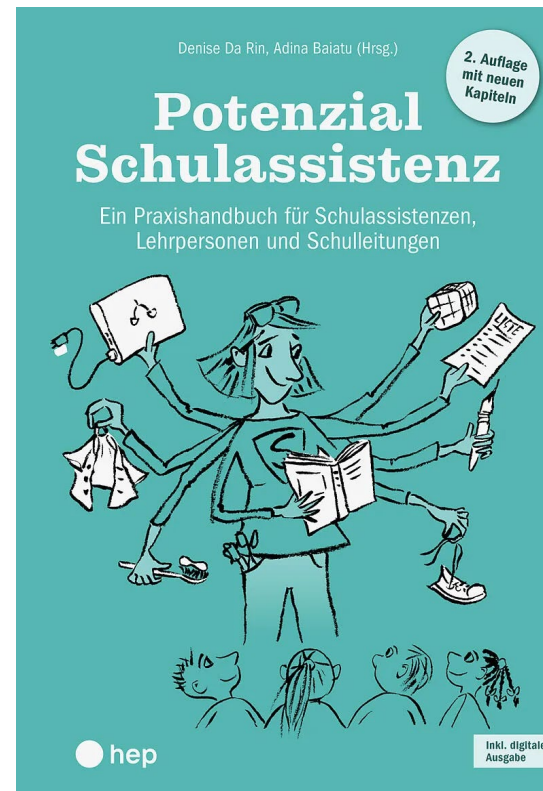
(Aargauer Zeitung – Schweiz am Wochenende, 21.März 2026)

Publikationen in der Schweiz

- Da Rin, Denise; Baiatu, Adina (2023): Potenzial Schulassistenten. Ein Praxishandbuch für Schulassistenten, Lehrpersonen und Schulleitungen. Bern: hep.
- Zumwald, Bea (2014): Spannungsfelder beim Einsatz von Klassenassistenten. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, Jg. 20,4 / 2014.
- Zumwald, B. (2022). Assistenzen in der Schulpraxis: Hinweise für Lehrpersonen, Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, Assistenzen sowie Schulleitungen. St. Gallen: Pädagogische Hochschule St.Gallen

Zum kostenlosen Download unter:

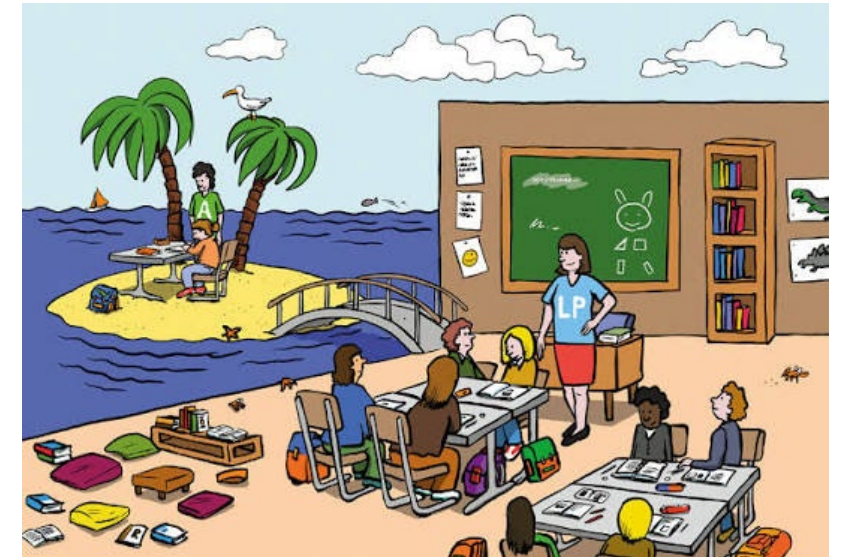
<https://doi.org/10.18747/phsg-coll3/id/1663>



Studienergebnisse (Studie KoPrAss)

- APs werden oft zur Betreuung oder Lernbegleitung von Schüler*innen mit besonderem Bildungsbedarf angestellt
→ dies führt zu Inselbildung, Lehrperson hat kaum Kontakt mit dem/ der Schüler*in
- Ambivalenz: Sicherheit für Lernende versus Mangel an professioneller Lernbegleitung durch die Lehrperson
- Weitere Nachteile: erlernte Hilflosigkeit, eingeschränkte Kontakte zu Mitschüler*innen, Gefahr von Stigmatisierung

(Zumwald 2022)



Eigene Erfahrungen aus den Kursen

- Viele Assistenzpersonen berichten von „1:1“ Betreuung und werden mit einem Kind rausgeschickt.
- In vielen Fällen sind die Rollen ungeklärt.
- In vielen Fällen ist die Funktion von Assistenzpersonen diffus.
- Ressourcen werden falsch oder nicht genutzt.

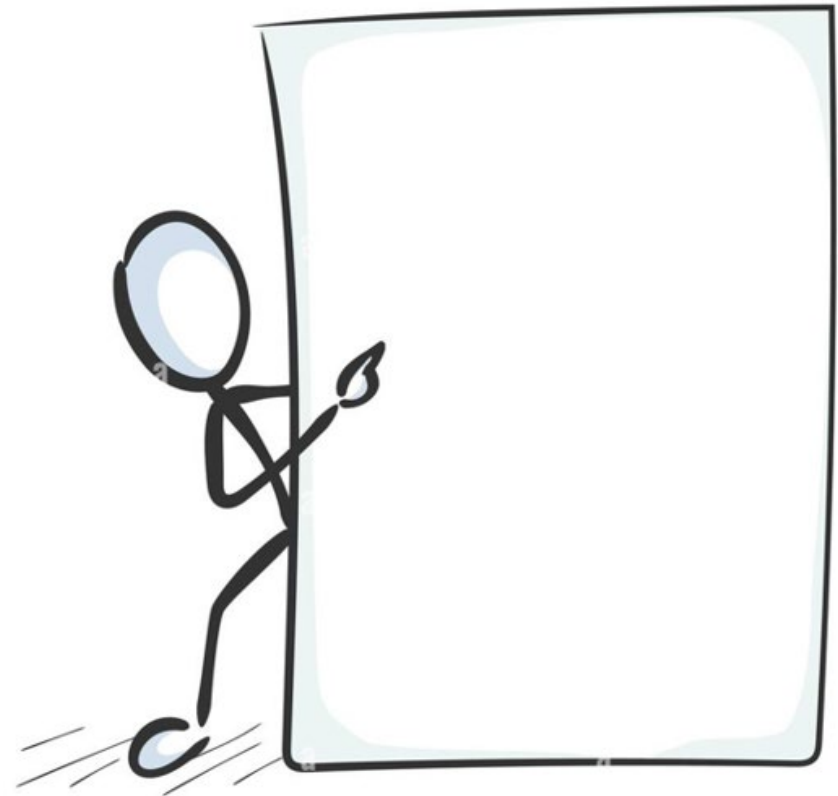


Zusammenarbeit gilt es zu klären



Zusammenarbeitsvereinbarung

- Einzelarbeit: Bitte lest die Zusammenarbeitsvereinbarung durch und schreibt eure Überlegungen und Gedanken dazu auf.
- Gruppenarbeit: Diskutiert eure Überlegungen zu den folgenden drei Fragen und haltet diese auf den Flipcharts fest.





- **Inselbildung vermeiden:** Welche Rolle spielt die Zusammenarbeitsvereinbarung bei der Vermeidung von Inselbildung und der Einbindung von Assistenzpersonen in den inklusiven Unterricht?
- **Begleiten und Beaufsichtigen:** Wie unterstützt die Zusammenarbeitsvereinbarung einen Einsatz von Assistenzpersonen, der ihrem Auftrag des Begleitens und Beaufsichtigens entspricht?
- **Etikettierungs-Ressourcen-Dilemma:** Welche Strategien im Umgang mit dem Etikettierungs-Ressourcen-Dilemma tragen dazu bei, Inselbildung zu vermeiden?



Literatur

Zumwald, Bea (2022): Assistenzen in der Schulpraxis. Hinweise für Lehrpersonen, Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, Assistenzen sowie Schulleitungen. Pädagogische Hochschule St. Gallen.

Zum kostenlosen Download unter: <https://doi.org/10.18747/phsg-coll3/id/1663>

Handreichung zur Anstellung und zum Einsatz von Assistenzpersonen an Regelschulen im Kanton Aargau: <https://www.schulen-aargau.ch/media/schulen-aargau/schulorganisation/ressourcen-planung/ressourcierung/bksvs-handreichung-anstellung-und-einsatz-assistenzpersonen.pdf>



Selbsteinschätzung Fachperson Schulische Heilpädagogik

Vorname, Name:

Schulhaus, Klasse:

Datum:

Absprachen zu Beginn der Zusammenarbeit

Kreuzen Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	kann ich nicht einschätzen
1. Ich kenne die Aufgabengebiete und Tätigkeiten, die ich der Schulassistentin übertragen darf.					
2. Ich habe die Aufgabengebiete und Tätigkeiten, die ich der Schulassistentin übertragen möchte, mit der Klassenlehrperson abgesprochen.					
3. Ich spreche zu Beginn der Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson ab, wie wir mit der Schulassistentin zusammenarbeiten. Wir klären, wer die Schulassistentin bezüglich welcher Aufgabengebiete und Tätigkeiten anleitet. Wir entscheiden, wann und in welcher Form die Schulassistentin ins Unterrichtsteam miteinbezogen wird.					
4. Ich kläre mit der Klassenlehrperson und der Schulassistentin, welche Austauschgefässe wir wofür nutzen. Die Austauschgefässe können kürzere und längere Besprechungen sein.					
5. Ich kläre meine Aufgabengebiete und die Tätigkeiten der Schulassistentin bei der Arbeit an angepassten Lernzielen von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen.					
6. Ich informiere die Schulassistentin über meine Arbeit (Inhalt, Ziele, Methoden). Ich zeige ihr auf, bei welchen Fragen sie sich an mich wenden kann.					
7. Ich zeige der Schulassistentin auf, was mir in der Lernunterstützung wichtig ist. Ich erkläre, warum mir das wichtig ist.					

Schätzen Sie ein, wo Sie stehen.

Ich habe die entsprechenden Absprachen mit der Schulassistentin und der Klassenlehrperson getroffen.

Ich habe gewisse Absprachen mit der Schulassistentin und Klassenlehrperson getroffen. Einiges werde ich noch klären.

Ich habe (noch) keine entsprechenden Absprachen getroffen.





Planung und Absprachen zu angepassten Lernzielen

Kreuzen Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	kann ich nicht einschätzen
8. Ich denke die Schulassistentz bei der Erarbeitung von Förderzielen und der -planung mit und informiere sie darüber, was die Ziele für ihre Arbeit bedeuten.					
9. Die Schulassistentz widmet sich denjenigen Bereichen und Aspekten, die kein sonderpädagogisches Hintergrundwissen erfordern. Ich plane die Unterstützung der Schulassistentz bei der Arbeit an angepassten Förderzielen entsprechend ein.					
10. Ich zeige der Schulassistentz auf, wie sie Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen im Sinne der Förderziele unterstützen kann.					
11. Ich plane Unterstützungsmassnahmen so, dass die Schulassistentz einzelnen Schülerinnen und Schülern so viel wie nötig, aber so wenig wie möglich hilft. Die Schülerinnen und Schüler erhalten damit Freiräume, um die Aufgaben selbstständig erarbeiten zu können.					
12. Ich gebe der Schulassistentz gezielt Hintergrundwissen zu Inhalten und Methoden, damit sie ihre Aufgaben erfüllen kann.					

Schätzen Sie ein, wo Sie stehen.

Ich richte Förderplanungen und von mir verantwortete Unterstützungsmassnahmen entsprechend aus. Ich leite die Schulassistentz für ihre Aufgaben an.

In der Förderplanung setzte ich gewisse Aspekte so um, andere möchte ich zukünftig vermehrt berücksichtigen.

Ich richte meine Förderplanung (noch) nicht entsprechend aus.





Anleitung der Schulassistentenz

Kreuzen Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	kann ich nicht einschätzen
13. Ich leite die Schulassistentenz konkret an, wie sie bestimmte Tätigkeiten ausführen soll.					
14. Ich zeige der Schulassistentenz, wie sie einzelne Schülerinnen und Schüler lernförderlich unterstützen kann.					
15. Die Schülerinnen und Schüler erleben auch bei Anwesenheit der Schulassistentenz Selbstständigkeit und Selbstbestimmung.					
16. Ich nehme Beobachtungen, Erfahrungen, Rückmeldungen und Fragen der Schulassistentenz zu ihrer Arbeit auf. Wir tauschen uns darüber aus.					
17. Die Schulassistentenz kann mich in herausfordernden Situationen um Hilfe bitten, wenn sie nicht weiterweiss.					
18. Ich gebe der Schulassistentenz regelmässig differenziertes Feedback über Gelungenes und Verbesserungswürdiges ihrer Arbeit.					

Schätzen Sie ein, wo Sie stehen.

Es gelingt mir, die Schulassistentenz gezielt anzuleiten und ihr ein differenziertes Feedback zu geben.

Es gelingt mir teilweise, die Schulassistentenz gezielt anzuleiten und ihr ein differenziertes Feedback zu geben.

Es gelingt mir (noch) nicht, die Schulassistentenz gezielt anzuleiten und ihr ein differenziertes Feedback zu geben.





Vermeidung von Inselbildung¹

Kreuzen Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	kann ich nicht einschätzen
19. Ich verantworte die Förderplanung und Lernunterstützung, auch wenn eine Schulassistentin in der Klasse tätig ist.					
20. Ich lege die Unterstützung bei der Arbeit an angepassten Lernzielen so an, dass die Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen regelmässig in Kontakt sind mit der Klassenlehrperson, mit mir und den anderen Schülerinnen und Schülern der Klasse.					
21. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen nehmen am Klassenunterricht teil. Sie arbeiten bei Gruppen- und Partnerarbeiten mit den anderen Schülerinnen und Schülern zusammen.					
22. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen sind inhaltlich, räumlich und sozial in den Unterricht der Klasse integriert.					
23. Ich bespreche mit der Klassenlehrperson und der Schulassistentin, wie wir einer Inselbildung entgegenwirken. Damit gewährleisten wir die Selbstständigkeit und Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler der Klasse.					

Schätzen Sie ein, wo Sie stehen.

Ich setze die Schulassistentin im Unterricht so ein, dass es kaum Situationen gibt, in welchen eine Inselbildung besteht.

Es gelingt mir teilweise, die Schulassistentin so einzusetzen, dass eine Inselbildung im Unterricht vermieden werden kann.

Ich setze die Schulassistentin so ein, dass es im Unterricht immer wieder Situationen gibt, in welchen eine Inselbildung besteht.

¹ Inselbildung meint, dass die Schulassistentin vorwiegend allein mit einer Schülerin oder einem Schüler mit besonderen Bedürfnissen arbeitet. Diese Schülerin oder dieser Schüler kommt mit der Klassenlehrperson und den Klassenkameradinnen und -kameraden kaum in Kontakt. Die beiden grenzen sich inhaltlich, sozial und teilweise auch räumlich vom Geschehen im Klassenzimmer ab.





Selbsteinschätzung Lehrperson

Name:

Schulhaus, Klasse:

Datum:

Absprachen zu Beginn der Zusammenarbeit

Kreuzen Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	kann ich nicht einschätzen
1. Ich kenne Aufgabengebiete und Tätigkeiten, die ich der Schulassistenz übertragen darf.					
2. Ich treffe mich zu Beginn der Zusammenarbeit mit der Schulassistenz. Wir besprechen und halten fest, wie wir zusammenarbeiten.					
3. Ich zeige der Schulassistenz auf, wie wir mit der Fachperson für schulische Heilpädagogik (SHP) zusammenarbeiten.					
4. Ich kläre mit der SHP und der Schulassistenz, welche Austauschgefässe wir wofür nutzen. Die Austauschgefässe können kürzere und längere Besprechungen sein.					
5. Ich habe die Schulassistenz über die im Kindergarten oder im Schulzimmer geltenden Regeln informiert.					
6. Ich zeige der Schulassistenz auf, was mir im Unterricht wichtig ist. Ich erkläre, warum mir das wichtig ist.					
7. Ich gebe der Schulassistenz Einsicht in die grobe Jahresplanung, die anstehenden Themen und Lernziele der Klasse.					

Schätzen Sie ein, wo Sie stehen.

Ich habe die entsprechenden Absprachen mit der Schulassistenz und der SHP getroffen.

Ich habe gewisse Absprachen mit der Schulassistenz und der SHP getroffen. Einiges werde ich noch klären.

Ich habe (noch) keine entsprechenden Absprachen getroffen.





Planung und Absprachen zum Unterricht

Kreuzen Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	kann ich nicht einschätzen
8. Ich plane und gestalte den Unterricht so, dass die Hauptverantwortung für das Unterrichtsgeschehen und die individuelle Lernbegleitung stets bei mir bleiben.					
9. Ich plane den Unterricht so, dass ich dank der Unterstützung der Schulassistenten die Möglichkeit erhalte, Schülerinnen und Schüler aller Lern- und Leistungsniveaus zu unterstützen und mich anspruchsvollen Lernbegleitungen und herausfordernden Situationen anzunehmen.					
10. Ich achte bei der Unterrichtsplanung darauf, dass die Schulassistenten einzelnen Schülerinnen und Schülern so viel wie nötig, aber so wenig wie möglich hilft. Die Schülerinnen und Schüler erhalten damit Freiräume, um die Aufgaben selbstständig erarbeiten zu können.					
11. Ich informiere die Schulassistenten über die aktuellen Unterrichtsinhalte, die Lernziele und über ihre jeweiligen Aufgaben in den Lektionen. Fragen werden geklärt.					
12. Ich gebe der Schulassistenten gezielt Hintergrundwissen zu Inhalten und Methoden, damit sie ihre Aufgaben erfüllen kann.					

Schätzen Sie ein, wo Sie stehen.

Ich plane den Unterricht entsprechend und leite die Schulassistenten für ihre Aufgaben an.

In der Planung setze ich gewisse Aspekte so um, andere möchte ich zukünftig vermehrt berücksichtigen.

Ich richte meine Planung (noch) nicht entsprechend aus.





Anleitung der Schulassistentenz

Kreuzen Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	kann ich nicht einschätzen
13. Ich leite die Schulassistentenz konkret an, wie sie bestimmte Tätigkeiten ausführen soll.					
14. Ich zeige der Schulassistentenz, wie sie meine Klasse lernförderlich unterstützen kann.					
15. Die Schülerinnen und Schüler erleben auch bei Anwesenheit der Schulassistentenz Selbstständigkeit und Selbstbestimmung.					
16. Die Schulassistentenz weiss, worauf die Lernunterstützung bei einzelnen Schülerinnen und Schülern abzielt.					
17. Ich nehme Beobachtungen zum Unterricht und Erfahrungen, Rückmeldungen und Fragen der Schulassistentenz zu ihrer Arbeit auf. Wir tauschen uns darüber aus.					
18. Die Schulassistentenz kann mich in herausfordernden Situationen um Hilfe bitten, wenn sie nicht weiterweiss.					
19. Ich gebe der Schulassistentenz regelmässig differenziertes Feedback über Gelungenes und Verbesserungswürdiges ihrer Arbeit.					

Schätzen Sie ein, wo Sie stehen.

Es gelingt mir, die Schulassistentenz gezielt anzuleiten und ihr ein differenziertes Feedback zu geben.

Es gelingt mir teilweise, die Schulassistentenz gezielt anzuleiten und ihr ein differenziertes Feedback zu geben.

Es gelingt mir (noch) nicht, die Schulassistentenz gezielt anzuleiten und ihr ein differenziertes Feedback zu geben.





Vermeidung von Inselbildung¹

Kreuzen Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	kann ich nicht einschätzen
20. Es gibt in meinem Unterricht Momente, in denen die Schulpasistenz der Klasse oder einzelnen Gruppen hilft, während ich mich der Lernunterstützung einzelner Schülerinnen und Schülern widme.					
21. Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen auch während der Anwesenheit der Schulpasistenz in ihrem Lernen zu unterstützen. Die Verantwortung für die Lernunterstützung bleibt bei mir.					
22. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen nehmen am Klassenunterricht teil. Sie arbeiten bei Gruppen- und Partnerarbeiten mit den anderen Schülerinnen und Schülern zusammen.					
23. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen sind inhaltlich, räumlich und sozial in die Arbeit der Klasse integriert.					
24. Ich bespreche mit der SHP und der Schulpasistenz, wie wir einer Inselbildung entgegenwirken. Damit gewährleisten wir die Selbstständigkeit und Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler der Klasse.					

Schätzen Sie ein, wo Sie stehen.

In meinem Unterricht gibt es kaum Situationen, in denen eine Inselbildung besteht.

Es gelingt mir teilweise, eine Inselbildung im Unterricht zu vermeiden.

Ich erkenne im Unterricht häufig Situationen, in denen eine Inselbildung besteht.

¹ Inselbildung meint, dass die Schulpasistenz vorwiegend allein mit einer Schülerin oder einem Schüler mit besonderen Bedürfnissen arbeitet. Diese Schülerin oder dieser Schüler kommt mit der Klassenlehrperson und den Klassenkameradinnen und -kameraden kaum in Kontakt. Die beiden grenzen sich inhaltlich, sozial und teilweise auch räumlich vom Geschehen im Klassenzimmer ab.





Selbsteinschätzung Schulassistentenz

Name:

Schulhaus, Klasse:

Datum:

Absprachen zu Beginn der Zusammenarbeit

Kreuzen Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	kann ich nicht einschätzen
1. Ich kenne die Aufgabengebiete und Tätigkeiten, die ich übernehmen darf.					
2. Ich treffe mich zu Beginn der Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson. Wir besprechen und halten fest, wie wir zusammenarbeiten wollen.					
3. Ich weiss, wie wir (die Klassenlehrperson und ich) mit der Fachperson für schulische Heilpädagogik (SHP) zusammenarbeiten.					
4. Ich kläre mit der Klassenlehrperson und der SHP, welche Austauschgefässe wir wofür nutzen. Die Austauschgefässe können kürzere und längere Besprechungen sein.					
5. Ich kenne die im Kindergarten oder im Schulzimmer geltenden Regeln.					
6. Ich weiss, worauf ich im Unterricht und in der Lernunterstützung achten soll.					
7. Ich kenne die grobe Jahresplanung, die anstehenden Themen und Lernziele der Klasse.					

Schätzen Sie ein, wo Sie stehen.

Ich habe die entsprechenden Absprachen mit der Klassenlehrperson und der SHP getroffen.

Ich habe gewisse Absprachen mit der Klassenlehrperson und der SHP getroffen. Einiges werde ich noch klären.

Ich habe (noch) keine entsprechenden Absprachen getroffen.





Absprachen zum Unterricht

Kreuzen Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	kann ich nicht einschätzen
8. Ich kenne die aktuellen Unterrichtsinhalte, die Lernziele und meine Aufgaben im Unterricht.					
9. Ich weiss, was die Förderziele und -pläne einzelner Schülerinnen und Schüler für meine Arbeit bedeuten.					
10. Ich weiss, wie ich Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen im Sinne der Förderziele unterstützen kann.					
11. Ich weiss, worauf die Lernunterstützung bei einzelnen Schülerinnen und Schülern abzielt.					
12. Ich weiss, dass ich den Schülerinnen und Schülern so viel wie nötig, aber so wenig wie möglich helfen soll. Die Schülerinnen und Schüler erhalten damit Freiräume zur selbstständigen Erarbeitung der Aufgaben.					

Schätzen Sie ein, wo Sie stehen.

Ich kenne meine Aufgaben im Unterricht und weiss, worauf ich achten soll.

Ich kenne meine Aufgaben im Unterricht nur teilweise.
Ich weiss nur teils, worauf ich achten soll.

Ich kenne meine Aufgaben im Unterricht kaum. Ich weiss nicht, worauf ich achten soll.





Anleitung durch die Lehrperson und die SHP

Kreuzen Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	kann ich nicht einschätzen
13. Ich werde für ausgewählte Aufgaben von der Klassenlehrperson oder der SHP angeleitet.					
14. Ich weiss, wie ich die Klasse und einzelne Schülerinnen und Schüler lernförderlich unterstützen kann.					
15. Die Schülerinnen und Schüler erleben auch in meiner Anwesenheit Selbstständigkeit und Selbstbestimmung.					
16. Ich bringe Beobachtungen, Erfahrungen, Rückmeldungen und Fragen zum Unterricht bei der Klassenlehrperson und/oder der SHP ein. Wir tauschen uns darüber aus.					
17. Ich kann in herausfordernden Situationen die Lehrperson oder SHP um Hilfe bitten, wenn ich nicht weiter weiss.					
18. Ich erhalte regelmässig ein differenziertes Feedback über Gelungenes und Verbesserungswürdiges meiner Arbeit.					

Schätzen Sie ein, wo Sie stehen.

Ich werde gezielt angeleitet und erhalte ein differenziertes Feedback.

Ich werde teilweise gezielt angeleitet und erhalte teils ein differenziertes Feedback.

Ich werde kaum gezielt angeleitet. Ich erhalte kein differenziertes Feedback.





Vermeidung von Inselbildung¹

Kreuzen Sie an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	kann ich nicht einschätzen
19. Ich unterstütze die Klasse oder einzelne Gruppen. Die Klassenlehrperson widmet sich dann der Lernunterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler.					
20. Ich gebe Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen die Möglichkeit, regelmässig mit der Klassenlehrperson und den anderen Schülerinnen und Schülern der Klasse in Kontakt zu sein.					
21. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen nehmen am Klassenunterricht teil. Sie arbeiten bei Gruppen- und Partnerarbeiten mit den anderen Schülerinnen und Schülern zusammen.					
22. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen sind inhaltlich, räumlich und sozial in die Arbeit der Klasse integriert.					
23. Ich wirke gemeinsam mit der Klassenlehrperson und der SHP einer Inselbildung entgegen. Damit gewährleiste ich die Selbstständigkeit und Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler der Klasse.					

Schätzen Sie ein, wo Sie stehen.

In meinem Unterricht gibt es kaum Situationen, in denen eine Inselbildung besteht.

Ich erkenne im Unterricht teilweise Situationen, in denen eine Inselbildung besteht.

Ich erkenne im Unterricht häufig Situationen, in denen eine Inselbildung besteht.

¹ Inselbildung meint, dass die Schulassistentenz vorwiegend allein mit einer Schülerin oder einem Schüler mit besonderem Bildungs- und Förderbedarf arbeitet. Diese Schülerin oder dieser Schüler kommt mit der Klassenlehrperson und den Klassenkameradinnen und -kameraden kaum in Kontakt. Die beiden grenzen sich inhaltlich, sozial und teilweise auch räumlich vom Geschehen im Klassenzimmer ab.



Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen der Lehrperson und der Assistenz

Fünf Gründe für Absprachen

- Sie geben dem gemeinsamen Handeln im Unterricht mehr Sicherheit und Verbindlichkeit
- Sie erfüllen den Zweck des Einsatzes einer Assistenzperson.
- Sie tragen zur Zufriedenheit am Arbeitsplatz aller Beteiligten bei.
- Sie schaffen ein Fundament für das gemeinsame Auftreten vor der Klasse.
- Sie fokussieren auf die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Vorgehen

Lehrperson und Assistenzperson füllen unabhängig voneinander die Selbsteinschätzung aus. Die Selbsteinschätzungen werden miteinander verglichen und diskutiert. Aufgrund der Erkenntnisse werden Prioritäten gesetzt.

Die Vorlage kann in beliebiger Reihenfolge bearbeitet werden und einzelne Aspekte daraus können ausgewählt werden.

Die Fragen zu den Vereinbarungspunkten sind als Anregung für die Diskussion zu verstehen.

Absprachen zu Beginn der Zusammenarbeit	
1 <i>Ist klar, welches die Aufgaben und Tätigkeiten der Assistenzperson während des Unterrichts sind?</i>	
2 <i>Ist ein Einführungsgespräch erfolgt bzw. geplant? Sind die Abmachungen schriftlich festgehalten?</i>	
3 <i>Gibt es weitere beteiligte Personen im Unterricht? Sind die Aufgaben geklärt, wenn diese ebenfalls im Unterricht sind?</i>	
4 <i>Gibt es regelmässige Austauschgefässe, die fest im Wochenablauf verankert sind? Ist geklärt, wer an welchen Gesprächen dabei ist? Gibt es eine Struktur für die Wahl der Themen (z.B. Traktandensammlung)? Ist die Leitung der Austauschgefässe geklärt?</i>	
5 <i>Sind die im Schulzimmer geltenden Regeln allen am Unterricht Beteiligten bekannt? Werden sie von allen Beteiligten mitgetragen?</i>	
6 <i>Kennen alle am Unterricht Beteiligten die Lernziele der Klasse? Weiss die Assistenz, wie sie die Kinder im Unterricht unterstützen kann? Weiss sie, was sie beachten soll?</i>	
7 <i>Ist die grobe Jahresplanung allen am Unterricht Beteiligten bekannt? Werden die Lernziele der Klasse und allenfalls der einzelnen Schüler*innen regelmässig thematisiert?</i>	

Absprachen zum Unterricht	
8 <i>Sind der Assistenzperson die aktuellen Unterrichtsinhalte, die Lernziele und ihre Aufgaben im Unterricht bekannt?</i>	
9 <i>Kennt sie die Bedeutung der Förderziele- und pläne der einzelnen Schüler*innen für ihre Arbeit?</i>	
10, 11 <i>Weiss sie, wie sie Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen im Sinne der Förderziele unterstützen kann?</i>	
12 <i>Die Assistenzperson weiss, dass und wie sie den Schülerinnen und Schülern so viel wie nötig, aber so wenig wie möglich helfen soll. Die Schüler*innen erhalten damit Freiräume zur selbstständigen Erarbeitung der Aufgaben.</i>	

Anleitung durch die Lehrperson und die SHP	
13 <i>Die Assistenzperson wird für ausgewählte Aufgaben von der Klassenlehrperson oder der SHP angeleitet.</i>	
14 <i>Sie weiss, wie sie die Klasse und einzelne Schüler*innen lernförderlich unterstützen kann.</i>	
15 <i>Die Schüler*innen erleben auch in ihrer Anwesenheit Selbstständigkeit und Selbstbestimmung.</i>	
16 <i>Die Assistenzperson bringt ihre Beobachtungen, Erfahrungen, Rückmeldungen und Fragen zum Unterricht bei der Klassenlehrperson und/oder der SHP ein. Es findet ein Austausch darüber statt.</i>	
17 <i>Die Assistenzperson kann in herausfordernden Situationen die Lehrperson oder SHP um Hilfe bitten, wenn sie nicht weiter weiss.</i>	
18 <i>Es finden regelmässige und differenzierte Feedbackrunden über Gelungenes und Verbesserungswürdiges statt.</i>	

Vermeidung von Inselbildung¹	
19 <i>Die Assistenzperson unterstützt die Klasse oder einzelne Gruppen. Die Klassenlehrperson widmet sich dann der Lernunterstützung einzelner Schüler*innen.</i>	
20 <i>Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen haben regelmässig die Möglichkeit, mit der Klassenlehrperson und den anderen Schüler*innen der Klasse in Kontakt zu sein.</i>	
21 <i>Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen nehmen am Klassenunterricht teil. Sie arbeiten bei Gruppen- und Partnerarbeiten mit den anderen Schüler*innen zusammen.</i>	
22 <i>Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen sind inhaltlich, räumlich und sozial in die Arbeit der Klasse integriert.</i>	
23 <i>Klassenlehrperson, SHP und Assistenzperson wirken einer Inselbildung entgegen. Damit gewährleisten sie die Selbstständigkeit und Teilhabe aller Schülerinnen und Schüler der Klasse.</i>	

Quelle:

Diese Zusammenarbeitsvereinbarung basiert auf dem Formular «Selbsteinschätzung Schulassistentenz» des Volksschulamts, Kanton Zürich:

https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilder-dokumente/themen/bildung/informationen-fuer-schulen/informationen-fuer-die-volksschule/fuehrung/personal-fuehren/kantonales-kommunales-personal/selbsteinschaetzung_schulassistentenz.pdf

¹ Inselbildung meint, dass die Schulassistentenz vorwiegend allein mit einer Schülerin oder einem Schüler mit besonderem Bildungs- und Förderbedarf arbeitet. Diese Schülerin oder dieser Schüler kommt mit der Klassenlehrperson und den Klassenkameradinnen und -kameraden kaum in Kontakt. Die beiden grenzen sich inhaltlich, sozial und teilweise auch räumlich vom Geschehen im Klassenzimmer ab.